

ZEIT FÜR DIE SCHULE

www.zeitfuerdieschule.de

Diese Arbeitsblätter sind ein **kostenloser Service für Lehrkräfte der Oberstufe** und erscheinen jeden ersten Donnerstag im Monat. Sie beleuchten ein Thema aus der ZEIT oder von ZEIT ONLINE, ergänzt durch passende Arbeitsanregungen zur praktischen Umsetzung im Unterricht.

Sonderausgabe im März 2022:

»Zeitenwende«: Die Rede von Olaf Scholz

Russlands Krieg gegen die Ukraine erschüttert die Welt. Was gestern unvorstellbar erschien, ist nun wahr geworden. Haben die alten politischen Strategien versagt? In seiner »Zeitenwende-Rede« hat Bundeskanzler Olaf Scholz nun eine Neuausrichtung der deutschen Politik angekündigt. Ist dies das Ende einer Ära des Friedens und der Verständigung? Oder ein Aufwachen in der Realität, in der man seine Freiheit und seinen Wohlstand künftig robuster verteidigen muss?

In dieser Unterrichtseinheit interpretieren Ihre Schülerinnen und Schüler die Regierungserklärung von Olaf Scholz. Sie gliedern den Text, klären den historischen und politischen Kontext, analysieren Inhalte und Argumente und verfassen einen Kommentar dazu. In Form eines journalistischen Pressespiegels recherchieren sie zudem die Rezeption der Rede in internationalen Medien.

Inhalt:

Einleitung: Thema und Lernziele

Der Krieg in der Ukraine ist das beherrschende Thema in der Politik, in den Nachrichten, in Gesprächen und in den Gedanken der Menschen. Vermutlich wird dies noch lange der Fall sein. Schülerinnen und Schüler haben viele Fragen und diskutieren, wie sich unser Land nun verhalten sollte. Diese Unterrichtseinheit möchte sie dabei unterstützen. Ausgangspunkt hierfür ist die Regierungserklärung von Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022, die sogenannte »Zeitenwende«-Rede. In einer Redeinterpretation analysieren die Schülerinnen und Schüler die Beschlüsse der Bundesregierung, stellen sie in einen politischen und historischen Kontext und diskutieren die vorgestellten Maßnahmen.

30 Jahre lang galt in der deutschen Politik der Grundsatz »Wandel durch Handel« oder »Wandel durch Annäherung«. Ein autoritäres Regime, so die Vorstellung, würde sich allmählich politisch und gesellschaftlich öffnen und annähern, wenn man Anreize durch enge wirtschaftliche Zusammenarbeit böte. Der zunehmend autoritäre Führungsstil Wladimir Putins – innen- wie außenpolitisch – und jetzt endgültig der Krieg Russlands gegen die Ukraine stellen diesen außenpolitischen Grundsatz infrage.

Schon lange wurde Deutschland von seinen Verbündeten in der Nato und der europäischen Union wegen seiner Politik gegenüber Russland kritisiert. Deutschland begebe sich in zu große Abhängigkeit von russischen Energielieferungen, investiere nicht genug in seine Verteidigung, blockiere aus wirtschaftlichen Interessen eine tiefgreifendere Sanktionspolitik und sei generell zu putinfreundlich aufgestellt, hieß es immer wieder.

Mit der »Zeitenwende-Rede« hat die Bundesregierung nun gravierende Kursänderungen angekündigt: Stopp für »Nord Stream 2«, 100 Milliarden Euro für die Bundeswehr, Waffenlieferungen in ein Kriegsgebiet, harte Sanktionen »von bisher ungekanntem Ausmaß«, und Abkehr von russischer Energie. Bundeskanzler Scholz begründet dies mit einer Rhetorik der »Zeitenwende«, in der »wir« nun auf der »richtigen Seite der Geschichte« stünden, solidarisch mit den Menschen in der Ukraine, die »für ihre Freiheit und Demokratie kämpften«. Das sind tiefgreifende, für Deutschland auch schmerzhafte Beschlüsse, und sie sind womöglich nur der Anfang von weiterer Maßnahmen (Stand 10. 3. 2022). Im westlichen Ausland hat man Deutschlands Kehrtwende erstaunt und überwiegend positiv wahrgenommen: »Putin lost Germany«, schreibt »The Wall Street Journal«, »Germany finally woke up«, kommentiert »The Guardian«, von einem »U-Turn« spricht die »New York Times« und gratuliert: »Welcome in Reality!«. Ist der Pazifismus »made in Germany« am Ende?

Die Schülerinnen und Schüler lesen in dieser Unterrichtseinheit die Rede des Bundeskanzlers in einer gekürzten Fassung. Über einen Link finden sie die vollständige Rede in Textform und als Video (30 Minuten). Die folgende Redeinterpretation hat einen Schwerpunkt in der inhaltlichen Analyse der Rede und erfolgt abwechselnd in Partner- und Plenumsarbeit. Schritt für Schritt klären die Schülerinnen historisch-politische Bezüge der Rede, gliedern diese in Sinnabschnitte, diskutieren inhaltliche und sprachliche Aspekte und untersuchen beispielhaft die Argumentationsstruktur. Dabei verfassen sie die Einleitung der Interpretation, schreiben einen journalistischen Kommentar mit ihrer eigenen Bewertung und recherchieren einen Pressespiegel, bei dem sie auch die Rezeption der ausländischen Presse auf die Rede einbeziehen.

Rede

Wir erleben eine Zeitenwende

Bundeskanzler Olaf Scholz hat am 27. Februar im Deutschen Bundestag eine Regierungserklärung zur Situation in der Ukraine abgegeben. Er kündigte höhere Verteidigungsausgaben und mehr Unabhängigkeit von Russlands Rohstoffen an: »Wir erleben eine Zeitenwende.« Nachfolgend die Rede des Bundeskanzlers im Wortlaut mit Kürzungen.

Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents. Mit dem Überfall auf die Ukraine hat der russische Präsident Putin kaltblütig einen Angriffskrieg vom Zaun gebrochen. Aus einem einzigen Grund: Die Freiheit der Ukrainerinnen und Ukrainer stellt sein eigenes Unterdrückungsregime infrage. Das ist menschenverachtend. Das ist völkerrechtswidrig. Das ist durch nichts und niemanden
5 zu rechtfertigen.

Die schrecklichen Bilder aus Kiew, Charkiw, Odessa und Mariupol zeigen die ganze Skrupellosigkeit Putins. Die himmelschreiende Ungerechtigkeit, der Schmerz der Ukrainerinnen und Ukrainer – sie gehen uns allen sehr nahe. Ich weiß genau, welche Fragen sich die Bürgerinnen und Bürger in diesen Tagen abends
10 am Küchentisch stellen. Welche Sorgen sie umtreiben – angesichts der furchtbaren Nachrichten aus dem Krieg. Viele von uns haben noch die Erzählungen unserer Eltern oder Großeltern im Ohr vom Krieg. Und für die Jüngeren ist es kaum fassbar: Krieg in Europa. Viele von ihnen verleihen ihrem Entsetzen Ausdruck – überall im Land, auch hier in Berlin.

15 Wir erleben eine Zeitenwende. Und das bedeutet: Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor. Im Kern geht es um die Frage, ob Macht das Recht brechen darf. Ob wir es Putin gestatten, die Uhren zurückzudrehen in die Zeit der Großmächte des 19. Jahrhunderts. Oder ob wir die Kraft aufbringen, Kriegstreibern wie Putin Grenzen zu setzen. Das setzt eigene Stärke voraus. Ja, wir wollen und wir werden unsere Freiheit, unsere Demokratie und unseren Wohlstand sichern. […]
20

Meine Damen und Herren, mit dem Überfall auf die Ukraine will Putin nicht nur ein unabhängiges Land von der Weltkarte tilgen. Er zertrümmert die europäische Sicherheitsordnung, wie sie seit der Schlussakte von Helsinki fast ein halbes Jahrhundert Bestand hatte. Er stellt sich auch ins Abseits der gesamten internationalen Staatengemeinschaft. […] Präsident Putin redet dabei stets von unteilbarer Sicherheit. Tatsächlich
25 aber will er gerade den Kontinent mit Waffengewalt in altbekannte Einflusssphären teilen. Das hat Folgen für die Sicherheit in Europa. […]

Wir nehmen die Herausforderung an, vor die die Zeit uns gestellt hat – nüchtern und entschlossen.

30 Fünf Handlungsaufträge liegen nun vor uns. Erstens: Wir müssen die Ukraine in dieser verzweifelten Lage unterstützen. Das haben wir auch in den vergangenen Wochen, Monaten und Jahren in großem Umfang getan. Aber mit dem Überfall auf die Ukraine sind wir in einer neuen Zeit. In Kiew, Charkiw, Odessa und Mariupol verteidigen die Menschen nicht nur ihre Heimat. Sie kämpfen für Freiheit und ihre Demokratie.

Für Werte, die wir mit ihnen teilen. Als Demokratinnen und Demokraten, als Europäerinnen und Europäer stehen wir an ihrer Seite – auf der richtigen Seite der Geschichte. […] Wie Sie wissen, haben wir gestern entschieden, dass Deutschland der Ukraine Waffen zur Verteidigung des Landes liefern wird. Auf Putins Aggression konnte es keine andere Antwort geben.

Meine Damen und Herren, unser zweiter Handlungsauftrag ist: Putin von seinem Kriegskurs abzubringen. Der Krieg ist eine Katastrophe für die Ukraine. Aber: Der Krieg wird sich auch als Katastrophe für Russland erweisen. Gemeinsam mit den EU-Staats- und Regierungschefs haben wir ein Sanktionspaket von bisher ungekanntem Ausmaß verabschiedet.

Wir schneiden russische Banken und Staatsunternehmen von der Finanzierung ab. Wir verhindern den Export von Zukunftstechnologie nach Russland. Wir nehmen die Oligarchen und ihre Geldanlagen in der EU ins Visier. Hinzu kommen die Strafmaßnahmen gegen Putin und Personen in seinem direkten Umfeld […]. Und wir schließen wichtige russische Banken vom Banken-Kommunikationsnetz Swift aus. […] Machen wir uns nichts vor: Putin wird seinen Kurs nicht über Nacht ändern. Doch schon sehr bald wird die russische Führung spüren, welch hohen Preis sie bezahlt. […]

Unsere Richtschnur bleibt die Frage: Was trifft die Verantwortlichen am härtesten? Die, um die es geht. Und nicht das russische Volk. Denn Putin, nicht das russische Volk, hat sich für den Krieg entschieden. Deshalb gehört es deutlich ausgesprochen: Dieser Krieg ist Putins Krieg. Die Differenzierung ist mir wichtig. Denn die Aussöhnung zwischen Deutschen und Russen nach dem Zweiten Weltkrieg ist und bleibt ein wichtiges Kapitel unserer gemeinsamen Geschichte.

Und ich weiß, wie schwierig zu ertragen die derzeitige Situation gerade für die vielen Bürgerinnen und Bürger unseres Landes ist, die in der Ukraine oder in Russland geboren sind. Darum werden wir nicht zulassen, dass dieser Konflikt zwischen Putin und der freien Welt zum Aufreißen alter Wunden und zu neuen Verwerfungen führt.

Und noch etwas sollten wir nicht vergessen: In vielen russischen Städten haben Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Tagen gegen Putins Krieg protestiert, haben Verhaftung und Bestrafung in Kauf genommen. Das erfordert großen Mut und große Tapferkeit! […] Ihnen allen sage ich: Geben Sie nicht auf! Ich bin ganz sicher: Freiheit, Toleranz und Menschenrechte werden sich auch in Russland durchsetzen.

Meine Damen und Herren, die dritte große Herausforderung liegt darin zu verhindern, dass Putins Krieg auf andere Länder in Europa übergreift. Das bedeutet: Ohne Wenn und Aber stehen wir zu unserer Beistandspflicht in der Nato. […] Präsident Putin sollte unsere Entschlossenheit nicht unterschätzen, gemeinsam mit unseren Alliierten jeden Quadratmeter des Bündnisgebiets zu verteidigen. […] Die Bundeswehr hat ihre Unterstützung für die östlichen Bündnispartner bereits ausgeweitet und wird das weiter tun. […] Was für die Sicherung des Friedens in Europa gebraucht wird, das wird getan. Deutschland wird dazu seinen solidarischen Beitrag leisten. […] Dafür braucht die Bundeswehr neue, starke Fähigkeiten.

Und das ist mein viertes Anliegen, meine Damen und Herren. Wer Putins historisierende Abhandlungen liest, wer seine öffentliche Kriegserklärung an die Ukraine im Fernsehen gesehen hat, oder wer – wie ich – kürzlich persönlich mit ihm stundenlang gesprochen hat, der kann keinen Zweifel mehr haben: Putin will ein russisches Imperium errichten. Er will die Verhältnisse in Europa nach seinen Vorstellungen grundlegend neu ordnen. Und dabei schreckt er nicht zurück vor militärischer Gewalt. Das sehen wir heute in der Ukraine.

Wir müssen uns daher fragen: Welche Fähigkeiten besitzt Putins Russland? Und welche Fähigkeiten brauchen wir, um dieser Bedrohung zu begegnen – heute und in der Zukunft? Klar ist: Wir müssen deutlich mehr investieren in die Sicherheit unseres Landes, um auf diese Weise unsere Freiheit und unsere Demokratie zu schützen.

Das ist eine große nationale Kraftanstrengung. Das Ziel ist eine leistungsfähige, hochmoderne, fortschrittliche Bundeswehr, die uns zuverlässig schützt. […] Wir brauchen Flugzeuge, die fliegen, Schiffe, die in See stechen, und Soldatinnen und Soldaten, die für ihre Einsätze optimal ausgerüstet sind. Darum geht es. Und das ist ja wohl erreichbar für ein Land unserer Größe und unserer Bedeutung in Europa.

Aber machen wir uns nichts vor: Bessere Ausrüstung, modernes Einsatzgerät, mehr Personal – das kostet viel Geld. Wir werden dafür ein »Sondervermögen Bundeswehr« einrichten. […] Der Bundeshaushalt 2022 wird dieses Sondervermögen einmalig mit 100 Milliarden Euro ausstatten. […] Wir werden von nun an Jahr für Jahr mehr als zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in unsere Verteidigung investieren. […] (Wir) werden […] unsere Resilienz stärken – technisch und gesellschaftlich – zum Beispiel gegen Cyberangriffe und Desinformationskampagnen; gegen Angriffe auf unsere kritische Infrastruktur und Kommunikationswege. […] Und wir werden technologisch auf der Höhe der Zeit bleiben. […]

Und schließlich, meine Damen und Herren, werden wir mehr tun, um eine sichere Energieversorgung unseres Landes zu gewährleisten. […] Wir werden umsteuern, um unsere Importabhängigkeit von einzelnen Energielieferanten zu überwinden. Die Ereignisse der letzten Tage und Wochen haben uns doch gezeigt: Eine verantwortungsvolle, vorausschauende Energiepolitik ist nicht nur entscheidend für unsere Wirtschaft und unser Klima. Sondern entscheidend auch für unsere Sicherheit.

Deshalb gilt: Je schneller wir den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben, desto besser. […] Wir wollen als Industrieland bis 2045 CO_2-neutral werden. Mit diesem Ziel vor Augen werden wir wichtige Entscheidungen treffen müssen. Etwa, eine Kohle- und Gasreserve aufzubauen. […] Und natürlich behalten wir bei alldem die hohen Energiepreise im Blick. Putins Krieg hat sie zuletzt noch weiter steigen lassen. Deshalb haben wir in dieser Woche ein Entlastungspaket vereinbart. […] Unsere Botschaft ist klar: Wir lassen die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen in dieser Lage nicht allein.

Meine Damen und Herren, die Zeitenwende trifft nicht nur unser Land. Sie trifft ganz Europa. Und auch darin stecken Herausforderung und Chance zugleich. Die Herausforderung besteht darin, die Souveränität der Europäischen Union nachhaltig und dauerhaft zu stärken. Die Chance liegt darin, dass wir die

115 Geschlossenheit wahren, die wir in den letzten Tagen unter Beweis gestellt haben, Stichwort Sanktionspaket. Für Deutschland und für alle anderen Mitgliedsländer der EU heißt das, nicht bloß zu fragen, was man für das eigene Land in Brüssel herausholen kann. Sondern zu fragen: Was ist das Beste, was ist die beste Entscheidung für die Union? Europa ist unser Handlungsrahmen. Nur, wenn wir das begreifen, werden wir vor den Herausforderungen unserer Zeit bestehen.

120

Und damit bin ich beim fünften und letzten Punkt: Putins Krieg bedeutet eine Zäsur auch für unsere Außenpolitik. So viel Diplomatie wie möglich, ohne naiv zu sein – dieser Anspruch bleibt. Nicht naiv zu sein, das bedeutet aber auch: kein Reden um des Redens willen. Für echten Dialog braucht es die Bereitschaft dazu auf beiden Seiten. Daran mangelt es aufseiten Putins ganz offensichtlich, und das nicht erst in den

125 letzten Tagen und Wochen. […]

Meine Damen und Herren, wir wissen, wofür wir einstehen – auch angesichts unserer eigenen Geschichte. Wir stehen ein für den Frieden in Europa. Wir werden uns nie abfinden mit Gewalt als Mittel der Politik. Wir werden uns immer starkmachen für die friedliche Lösung von Konflikten. Und wir werden nicht ruhen, bis

130 der Frieden in Europa gesichert ist.

Und dabei stehen wir nicht allein, sondern zusammen mit unseren Freunden und Partnern in Europa und weltweit. Unsere größte Stärke sind unsere Bündnisse und Allianzen. Ihnen verdanken wir das große Glück, das unser Land seit über 30 Jahren genießt: in einem vereinten Land zu leben, in Wohlstand und Frieden

135 mit unseren Nachbarn.

Wenn wir wollen, dass diese letzten 30 Jahre keine historische Ausnahme bleiben, dann müssen wir alles tun für den Zusammenhalt der Europäischen Union, für die Stärke der Nato, für noch engere Beziehungen zu unseren Freunden, Partnern und Gleichgesinnten weltweit. Ich bin voller Zuversicht, dass uns das gelingt.

140 Denn selten waren wir und unsere Partner so entschlossen und so geschlossen.

Uns eint in diesen Tagen: Wir wissen um die Stärke freier Demokratien. Wir wissen: Was von einem breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens getragen wird, das hat Bestand – auch in dieser Zeitenwende und darüber hinaus. […]

145

Ich danke allen, die in diesen Tagen Zeichen setzen gegen Putins Krieg. Und die sich hier in Berlin und anderswo zu friedlichen Kundgebungen versammeln. Und ich danke allen, die in diesen Zeiten mit uns einstehen für ein freies und offenes, gerechtes und friedliches Europa. Wir werden es verteidigen.

ZEIT ONLINE, Die Rede des Bundeskanzlers im Wortlaut, 27. 2. 2022, www.zeit.de/politik/deutschland/2022-02/olaf-scholz-regierungserklaerung-ukraine-rede

Unter diesem Link finden Sie die vollständige Rede in Textform und als Video (30 Minuten)

Aufgaben

Vorbereitende Hausaufgabe

1. Eine Redeinterpretation vorbereiten

Lesen Sie die Rede des Bundeskanzlers Olaf Scholz mehrmals sorgfältig durch.

a) Notieren Sie erste Fragen oder Kommentare.

b) Markieren Sie formale und inhaltliche Besonderheiten in verschiedenen Farben. Das können Stilmittel sein, die Ihnen auffallen, Bewertungen oder politische Maßnahmen, über die Sie diskutieren möchten.

c) Markieren Sie in einer dritten Farbe alle Begriffe oder historischen/politischen Bezüge, die Sie nicht verstehen, und schlagen Sie diese nach.

d) Schreiben Sie eine Einleitung für eine Redeinterpretation. Orientieren Sie sich an den klassischen W-Fragen:

Titel/Format: Wie heißt die Rede, welches Format hat sie?
Redner: Wer hat die Rede vorgetragen?
Datum: Wann wurde die Rede vorgetragen?
Ort: Wo wurde die Rede vorgetragen?
Anlass/Redesituation: Warum wurde die Rede gehalten?
Publikum: An wen richtet sich die Rede?
Thema: Worum geht es in der Rede?
Intention: Welche Absicht verfolgt der Redner?

e) Besprechen Sie Ihre Ergebnisse in der daruffolgenden Unterrichtsstunde.

Einstieg

2. Den Begriff »Zeitenwende« erklären und Beispiele dafür zusammentragen

Die Rede beginnt mit dem Satz: »Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents«. Viele deutschsprachigen Medien haben den Begriff »Zeitenwende« aufgenommen, um die geänderte weltpolitische Lage, aber auch eine Zäsur der deutschen Politik zu beschreiben.

a) Sammeln Sie Beispiele dafür: Was kennzeichnet die Zeitenwende, was hat sich geändert? Tauschen Sie sich über Ihre Eindrücke und Ihren Informationsstand aus, und notieren Sie Ihre Ideen.

b) Erweitern Sie die Sammlung im Verlauf dieser Unterrichtseinheit. Nach jeder Aufgabe und Diskussion können Sie neue Aspekte hinzufügen.

3. Historische und politische Bezüge klären

Erläutern Sie folgende Textpassagen, und ordnen Sie sie in einen geschichtlichen bzw. politischen Kontext ein.

- **a)** »Ob wir es Putin gestatten, die Uhren zurückzudrehen in die Zeit der Großmächte des 19. Jahrhunderts.« (Zeile 18)
- **b)** »Er (Putin) zertrümmert die europäische Sicherheitsordnung, wie sie seit der Schlussakte von Helsinki fast ein halbes Jahrhundert Bestand hatte.« (Zeile 24)
- **c)** »Tatsächlich aber will er gerade den Kontinent mit Waffengewalt in altbekannte Einflusssphären teilen.« (Zeile 27)
- **d)** »Ohne Wenn und Aber stehen wir zu unserer Beistandspflicht in der Nato.« (Zeile 70)
- **e)** »Er (Putin) will die Verhältnisse in Europa nach seinen Vorstellungen grundlegend neu ordnen.«
- **f)** »Wir werden von nun an Jahr für Jahr mehr als zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in unsere Verteidigung investieren.« (Zeile 93)

4. Eine Rede in Sinnabschnitte gliedern

Verfassen Sie in Partnerarbeit eine Gliederung der Rede. Bennennen Sie die Gliederungspunkte und skizzieren Sie kurz deren Inhalte.

5. Sprachlich-stilistische Besonderheiten der Rede herausarbeiten

- **a)** Kennzeichnen Sie Sprachstil und Vortragsweise des Bundeskanzlers. Beurteilen Sie auch, welche Wirkung er dadurch erzielt.
  Betrachten Sie hierzu etwa 5 Minuten der Rede im Video:
  www.zeit.de/politik/deutschland/2022-02/olaf-scholz-regierungserklaerung-ukraine-rede
- **b)** Untersuchen Sie Olaf Scholz' Bewertung der russischen Invasion der Ukraine anhand sprachlicher Merkmale.

6. Argumentationsstruktur: Die Begründung für Investitionen in die Bundeswehr herausarbeiten

Die Bereitstellung eines »Sondervermögens Bundeswehr« von 100 Milliarden Euro ist die größte Überraschung im vorgestellten Maßnahmenkatalog. Skizzieren Sie, wie diese Entscheidung argumentativ gestützt wird.

7. Einen Pressespiegel zur »Zeitenwende-Rede« des Bundeskanzlers erstellen

Die angekündigten Maßnahmen Deutschlands haben sowohl in deutschen Medien als auch international Beachtung gefunden. Recherchieren Sie fünf bis zehn besonders aussagekräftige Zitate oder Schlagzeilen aus der Berichterstattung. Nutzen Sie auf jeden Fall auch ausländische Medien! Tragen Sie Ihre Funde anschließend zusammen, und beurteilen Sie, ob Deutschland eher Kritik oder Zustimmung erntet.

8. Einen Kommentar zur »Zeitenwende-Rede« des Bundeskanzlers schreiben

Schreiben Sie einen journalistischen Kommentar zur Rede von Olaf Scholz, beispielsweise als Redakteur oder Redakteurin von ZEIT ONLINE. Lesen Sie anschließend Ihre Kommentare vor, besprechen Sie sie, und ermitteln Sie ein Stimmungs- und Meinungsbild Ihrer Klasse.

Lösungshilfe für Lehrkräfte

1. Eine Redeinterpretation vorbereiten

Es handelt sich um eine Regierungserklärung des Bundeskanzlers Olaf Scholz im Deutschen Bundestag am Sonntag, 27.2.2022, anlässlich des von Russland am 24.2.2022 begonnenen Krieges gegen die Ukraine. Die Rede richtet sich an die Mitglieder des Bundestages, an die deutsche Bevölkerung und letztlich an die gesamte Welt, insbesondere an Nato-Länder/EU, Russland und Ukraine. Der Bundeskanzler stellt eine Reihe von Maßnahmen vor, als Reaktion Deutschlands auf den Krieg bzw. als Druckmittel gegen Russland und zur Friedenssicherung Europas. Mit seiner Rede möchte Bundeskanzler Scholz seine Adressaten über die Beschlüsse der Bundesregierung und die politische Kehrtwende der deutschen Politik in Verteidigungs-, Sicherheits-, und Energiefragen informieren. Er will den Verbündeten signalisieren, dass Deutschland die Kritik an der zu defensiven Sicherheitspolitik gegenüber Russland (z.B. zu geringe Militärausgaben, keine Waffenlieferungen an die Ukraine, Inbetriebnahme der russisch-deutschen Gaspipeline Nord Stream 2) gehört hat und zukünfig einen Kurswechsel vornehmen will. Russland soll signalisiert werden, dass Deutschland willens und fähig ist, die Sicherheitsinteressen in Europa zu verteidigen. Bei der deutschen Bevölkerung wirbt er um Zustimmung und Unterstützung für diese Pläne.

2. Assoziationen und Ideen zum Begriff »Zeitenwende« sammeln

Zeitenwende durch Russlands Invasion:
- eklatante Verletzung des Völkerrechts und andere Vertrangsbrüche, z.B. KSZE-Schlussakte, Minsker Abkommen
- reine kriegerische Machtpolitik, ohne Legitimation
- Bruch mit westlicher Welt (EU, Nato), Wiederbelebung des Ost-West-Konfliktes
- größter Angriffskrieg gegen einen souveränen Staat in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeitenwende in Nato/EU:
- Wiederbelebung der Nato, Verteidigungsbereitschaft
- Einsicht, dass es nicht immer diplomatische Lösungen gibt
- unerwartete Geschlossenheit in der Beurteilung der Lage und bei der Umsetzung von Maßnahmen/Sanktionen
- überwältigend große Bereitschaft zur Aufnahme von Flüchtlingen

Zeitenwende in deutscher Politik:
- massive Investitionen in Verteidigung, die in den letzten Jahren vernachlässigt wurde
- direkte Waffenlieferungen in Kriegsgebiete außerhalb der Nato
- Neuorientierung der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik und Kurswechsel von einer Abrüstungs- und Entspannungspolitik hin zu mehr Verteidigungsbereitschaft
- wirtschaftliche Interessen werden zeitweilig hintangestellt (»Nord Stream 2«/Finanz- und Wirtschaftssanktionen)

- Diskussionen über Wiedereinführung der Wehrpflicht
- Zielsetzung, seine Abhängigkeit von Russland in der Energieversorgung zu verringern
- Diskussionen um Kohleausstieg und Atomausstieg
- Abkehr von Pazifismus bei den Grünen (Diskussionsbedarf)
- Abkehr von Sparpolitik/Schuldenbremse und Bewilligung einer Schuldenaufnahme für das Bundeswehr-Sondervermögen

Inwiefern diese Punkte wirklich eine historische Zäsur darstellen oder nur eine zeitweilige Kursänderung, lässt sich noch nicht einschätzen (Stand: 3.3.2022). Es gibt auch Kritik: Die Zäsur-Rhetorik und der pathetische Begriff der »Zeitenwende« sollen von Versäumnissen in der Vergangenheit ablenken und suggerieren eine Notwendigkeit, die keinen Entscheidungsspielraum zulässt.
(Siehe hierzu: https://zeitgeschichte-online.de/node/58628, www.zeit.de/kultur/2022-03/politik-sprache-sprachbilder-rhetorik-wandel)

3. Historische und politische Bezüge klären

a) Bezug auf die europäische Nationenbildung im 19. Jahrhundert und das Streben der Großmächte, durch militärische Eroberungen, Seeherrschaft und Bildung von Kolonialreichen (Imperialismus) einen immer größeren Teil der Welt zu beherrschen und in die eigene Einflusszone zu ziehen.
m 19. Jahrhundert bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges gehören zu den Großmächten: Frankreich, Russland, Preußen/Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, später USA und Japan.

b) Gemeint ist die »Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)« in Helsinki (USA, Kanada, Europäische Staaten, Sowjetunion; seit 1995 »Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, OSZE«). Die KSZE-Schlussakte von 1975 sieht die Beilegung des Ost-West-Konflikts vor (»Kalter Krieg«): Einigung auf Unverletzlichkeit der Grenzen, friedliche Regelung von Streitfällen, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, Wahrung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt.

c) Scholz spricht hier von der historisch überwunden geglaubten Einteilung Europas in eine Einflusszone des Westens/der Nato unter der Führung der USA und eine Einflusszone von Russland. Es gibt zwei mögliche Interpretationen: Entweder der Versuchs Russlands, die alte Einflusszone der Sowjetunion und der Warschauer-Pakt-Staaten wiederzubeleben, oder Putin könnte die Wiederherstellung des russischen Kaiserreichs vor der Oktoberrevolution von 1917 planen.

d) Art. 5 des Nato-Vertrages: Der Bündnisfall tritt ein, wenn ein Mitglied der Nato von außen angegriffen wurde. Alle anderen Mitgliedsstaaten sind dann zum Beistand verpflichtet. Da die Ukraine kein Nato-Mitglied ist, tritt der Bündnisfall nicht ein. Dies wäre aber der Fall, wenn Russland beispielsweise Polen oder die baltischen Staaten angreifen würde.

e) Es geht um Russlands Versuch, unabhängige Staaten in Osteuropa, insbesondere wenn sie westliche Bündnisse anstreben, in das russische Einflussgebiet zu zwingen. Mittel hierzu sind militärische Gewalt, Cyberangriffe, Fake-News, Wahlmanipulation, Einsetzung von »Marionetten«-Herrschern zur Bildung von Vasallenstaaten.

f) Das Zwei-Prozent-Ziel der Nato wurde zuerst bei einem Nato-Gipfel in Prag definiert und wurde 2014, nach Russlands Annexion der Krim, erneuert. Nato-Partner verpflichten sich darin, bis 2024 zwei Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes für Verteidigung auszugeben. Die Bundesregierung hatte dieses Ziel mehrmals weit verfehlt und wurde insbesondere von den USA dafür kritisiert.

4. Eine Rede in Sinnabschnitte gliedern

Einleitung: Anlass und Bewertung der politischen Lage
Zeile 1–13: Verurteilung des russischen Angriffs auf die Ukraine, Schilderung der Leiden der Ukrainer, Rückgriff auf Erfahrungen von Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges.
Zeile 15–26: historische Bezüge, Hinweise auf historischen völkerrechtlichen Vertragsbruch Russlands, Bedrohung der europäischen Sicherheit.

Hauptteil: Vorstellung und Begründung des Maßnahmenkatalogs der Bundesregierung
Fünf Handlungsaufträge:
Zeile 30–37: Erster Handlungsauftrag – Unterstützung der Ukraine mit Waffenlieferungen, mit der Begründung, dass in der Ukraine demokratische Werte verteidigt werden.
Zeile 39–65: Zweiter Handlungsauftrag – Sanktionen gegen Russland mit einer Erklärung, dass die Richtschnur für Sanktionen ein maximaler Schaden für die russischen Regierung und nicht für das russische Volk sei.
Zeile 67–73: Dritter Handlungsauftrag – Beteuerung, Verpflichtungen im Nato-Bündnisfall einzuhalten.

5. Zeile 74–119: Vierter Handlungsauftrag – Stärkung/Modernisierung der Bundeswehr; Ausbau unabhängiger, erneuerbarer Energien; Entlastung von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen; Stärkung der europäischen Zusammenarbeit.
Zeile 121–48: Fünfter Handlungsauftrag und Schlussteil – inhaltlicher Bogen zur Einleitung; Putins Aggressionskrieg; Appell zur Geschlossenheit und Stärke in EU und Nato; Aufruf, auch in Zukunft geschlossen und robuster an der Friedenssicherung zu arbeiten; Danksagung an alle, die für ein »freies und offenes, gerechtes und friedliches Europa« eintreten; Mahnruf zu größerer Verteidigungsbereitschaft.

5. Sprachlich-stilistische Besonderheiten der Rede herausarbeiten

a) Die Rede wird sachlich und ruhig vorgetragen, es gibt keine emotionalen Ausbrüche, die Stimme wird kaum jemals erhoben. Die Sprechgeschwindigkeit ist eher langsam und monoton. Es ist der typische Sprechhabitus des Bundeskanzlers. Emotionale Passagen finden sich hauptsächlich in der Einleitung der Rede, im Schlussappell und in Passagen, in denen Scholz Putin und den Krieg verurteilt oder das Schicksal der Ukrainerinnen und Ukrainer anspricht. Die Rede wird von einem Manuskript vorgelesen, Scholz sucht immer wieder Blickkontakt zu den Mitgliedern im Bundestag.

Die Wirkung der Rede kann unterschiedlich bewertet werden. Bundeskanzler Scholz unterstreicht den Ernst der Lage, er wirkt nicht alarmistisch, er will auch keine Diskussion entfachen. Obwohl es sich um einen appellativen Text handelt – der Bundeskanzler benötigt noch die Zustimmung des Bundestags für die vorgestellten Maßnahmen –, fehlen in der Rede weitgehend Bitten um Zustimmung. Der Bundestag wird mehr oder weniger über bereits im Vorfeld ausgehandelte Beschlüsse informiert und auf die Maßnahmen eingeschworen.

b) Scholz' Ablehnung wird durch einige emotionale, ethisch negativ konnotierte Adjektive deutlich. Zudem nutzt er Begriffe, die an den Zweiten Weltkrieg erinnern oder Diktaturen zugeschrieben werden. Deutlich wird dies insbesondere im Einleitungsteil, Zeile 1-26:
kaltblütig, menschenverachtend, Unterdrückungsregime, Skrupellosigkeit, Kriegstreibern, zertrümmert, völkerrechtswidrig, himmelschreiende Ungerechtigkeit, Aggression (Zeile 37).

Interessant ist zudem, dass Scholz eindeutig von »Krieg«, und zwar »Putins Krieg« (Zeile 53, 63, 146) spricht, und somit deutlich zwischen Putin und dem russischen Volk differenziert: »Denn Putin, nicht das russische Volk hat sich für den Krieg entschieden« (Zeile 52). Sprachlich werden entsprechend keine antirussischen Ressentiments geschürt.

6. Argumentationsstruktur: Die Begründung für Investitionen in die Bundeswehr herausarbeiten

Die Begründung für das Sondervermögen Bundeswehr erfolgt in Punkt drei und vier der Rede, Zeile 67-97.

Ziele:

- verhindern, dass der Krieg auf andere Länder in Europa übergreift
- Verteidigungsbereitschaft demonstrieren, militärische Abschreckung
- in der Lage sein, Versprechen gegenüber östlichen Nato-Ländern zu erfüllen
- Sicherung des Friedens in Europa und der europäischen Werte wie Freiheit und Demokratie
- imperialen Absichten Putins entgegentreten.

Maßnahmen:

- erheblich mehr finanzielle Mittel in die Sicherheit des Landes investieren (Ausrüstung, Flugzeuge, Schiffe, Cyber- und Desinformationsabwehr). Interessanterweise vermeidet Scholz es, von »Waffen« oder Investition in »Waffensysteme« zu sprechen.
- Finanzierung der Maßnahmen durch ein Sondervermögen Bundeswehr. Zukünftig will Deutschland das Ziel, zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes für die Verteidigung auszugeben, übererfüllen.

Unterrichtsvorschlag

»Zeitenwende«: Die Rede von Olaf Scholz

Phase	Aktion	Sozialform/Methode	Material
Vorbereitende Hausaufgabe	Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text, markieren formale und inhaltliche Besonderheiten, notieren Fragen und Ideen und verfassen eine schriftliche Einleitung für eine Redeinterpretation.	Einzelarbeit Textarbeit, Schreibaufgabe	• Aufgabe 1
Einstieg	Die Schülerinnen und Schüler begründen den Begriff »Zeitenwende« und tragen Beispiele hierfür zusammen.	Plenum	• Aufgabe 2 • Tafel/Beamer/Board
Erarbeitung 1	Die Schülerinnen und Schüler klären historische und politische Bezüge in der Rede des Bundeskanzlers, gliedern die Rede und arbeiten an einem Beispiel die Argumentationsstruktur heraus. Die Arbeitsergebnisse werden schriftlich festgehalten.	Wechsel von Partnerarbeit und Plenum Textanalyse	• Aufgaben 4, 5, 6 • Tafel/Beamer/Board • Papier/Stift
Erarbeitung 2	Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Schlagzeilen für einen Pressespiegel.	Partnerarbeit Recherche	• Aufgabe 7 • Computer/Smartphone • Internetzugang • Textverarbeitung, Messenger-Programm oder Lernplattform
Ergebnissicherung 2	Die einzelnen Schlagzeilen und Funde aus der Recherche werden vorgestellt, besprochen und für einen Pressespiegel zusammengestellt.	Plenum Präsentation und Diskussion	• Aufgabe 7, Arbeitsergebnisse der Klasse • Computer/Smartphone • Internetzugang • Textverarbeitung, Messenger-Programm oder Lernplattform • digitale Präsentationform oder Board
Fazit, ggf. Hausaufgabe	Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen Kommentar zur Rede des Bundeskanzlers und formulieren ihre Einschätzung.	Einzelarbeit	• Aufgabe 8 • Textverarbeitung oder Papier/Stift



Internetseiten zum Thema: »Zeitenwende«: Die Rede von Olaf Scholz

ZEIT ONLINE: Deutschland und der Krieg: Wie können wir uns wehren?
www.zeit.de/2022/10/russland-ukraine-krieg-energieversorgung-aufruestung-bundeswehr

ZEIT ONLINE: Im Rausch
www.zeit.de/politik/deutschland/2022-02/zeitenwende-demokratie-wandel-selbstverstaendis-ukraine-krieg

ZEIT ONLINE: Kann Deutschland diesen Krieg verkraften?
www.zeit.de/2022/10/zeitenwende-ukraine-russland-krieg-bundesregierung-sicherheitspolitik-aussenpolitik

ZEIT Campus: »Aufrüstung und Pazifismus schließen sich aus«
www.zeit.de/campus/2022-03/ursula-schroeder-ukraine-russland-krieg-frieden

ZEIT ONLINE: Radosław Sikorski: »Ihr Deutschen habt euch benommen, als ginge euch das nichts an«
www.zeit.de/politik/ausland/2022-02/radoslaw-sikorski-polen-verteidigungspolitik-russland-ukraine-krieg-interview

Redaktionsnetzwerk Deutschland: Deutschlands neue Rolle: Wie die Scholz-Rede unsere Sicherheitspolitik auf den Kopf stellt
www.rnd.de/politik/krieg-in-der-ukraine-rede-von-olaf-scholz-aendert-die-deutsche-sicherheitspolitik-526WTWV4IZARTHVX4N6JK5M7VE.html

Bundeszentrale für politische Bildung: Themenseite Krieg in der Ukraine
www.bpb.de/themen/europa/krieg-in-der-ukraine

eurotopics: Der tägliche Blick in Europas Presse
www.eurotopics.net/de

MrWissen2Go: Funk-Kanal
www.funk.net/channel/mrwissen2go-8423

Deutscher Bildungsserver: Der Ukraine-Krieg – Arbeitsblätter und weitere Unterrichtsmaterialien
www.bildungsserver.de/ukraine-krieg-im-unterricht-12929-de.html

IMPRESSUM
Projektleitung: Franziska Sachs, Studio ZX - Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe
didaktisches Konzept und Arbeitsaufträge: Susanne Patzelt, Wissen beflügelt